

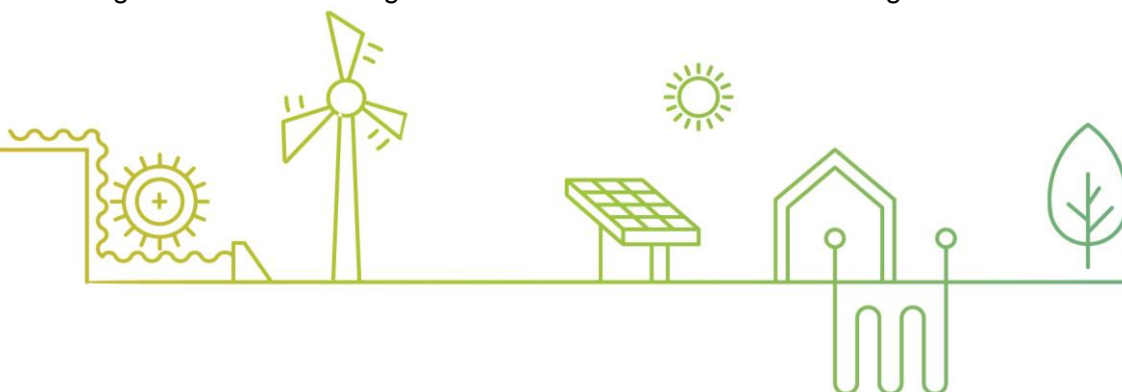
Forderungen an die neue Landesregierung

Die Landesregierung erhöht ihre Ziele für Klimaschutz und Ausbau der Erneuerbaren Energien und unterstützt deren Umsetzung.

- Baden-Württemberg halbiert seinen Ausstoß an Treibhausgasen bis 2030 gegenüber 1990 und wird bis 2040 klimaneutral. Das Klimaschutzgesetz BW wird 2021 diesem Ziel entsprechend novelliert.
- Das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) wird zügig finalisiert und ambitioniert gestaltet.
- Ein EE-Ausbau von jährlich 1000 MW an Photovoltaik, davon etwa ein Drittel Freifläche, und durchschnittlich 350 MW pro Jahr an Windenergie (steigend zum Ende des Jahrzehnts) sind das Mindestmaß.
- Alle erneuerbaren Energien sind wichtig für den Klimaschutz. Mit 15 neuen Anlagen der tiefen Geothermie, zusätzlichem Einsatz von Holz in der Wärme- und Stromgewinnung, einer Verdopplung der Solarthermiefläche auf 9 Mio. m² sowie Steigerungen bei Wasserkraft und Biogasanlagen bis 2030 tragen auch diese Technologien zur Energiewende bei.
- Die Landesregierung unterstützt den EE-Ausbau mit geeigneten Rahmenbedingungen wie beschleunigten Genehmigungsverfahren und unterstützender Öffentlichkeitsarbeit.

Eine starke Klimaschutzverwaltung begleitet Genehmigungsprozesse für EE-Anlagen.

- Die Behörden erkennen an, dass die EE im öffentlichen Interesse liegen und richten die Genehmigungspraxis entsprechend aus. Klimaschutzprojekte erfahren eine deutlich erhöhte Priorisierung in der Abwägung der Interessen.
- Eine schnellere Bewertung eingereicherter Gutachten und unverzügliche Genehmigungen sind das Ziel. Begonnene Planungsprozesse werden in einem zeitlich festgelegten Rahmen zum Abschluss gebracht.
- Wo möglich, werden Genehmigungsprozesse vereinfacht. Für bereits in der Vergangenheit genehmigte Standorte werden für leistungsstarke Repoweringanlagen keine aufwändigen Genehmigungsverfahren durchgeführt. Auch eine starke digitale Verwaltung vereinfacht die Prozesse, zum Beispiel bei der Offenlage oder bei digitalen Bürgerbeteiligungsverfahren.
- Grundlagen des Genehmigungsrechts sind präzisiert und landesweite Vorgaben zu dessen Anwendung unter Beteiligung aller relevanten Akteure abgestimmt.
- Das Land unterstützt Kommunen und Landkreise bei der personellen Verstärkung und größtmöglichen Spezialisierung der entsprechenden Genehmigungs- und Fachbehörden. Neue Personalstellen für den Klimaschutz und weitergehende Schulungen sind die Grundlage einer starken Klimaschutzverwaltung.



Natur-, Umwelt- und Klimaschutz gehören zusammen.

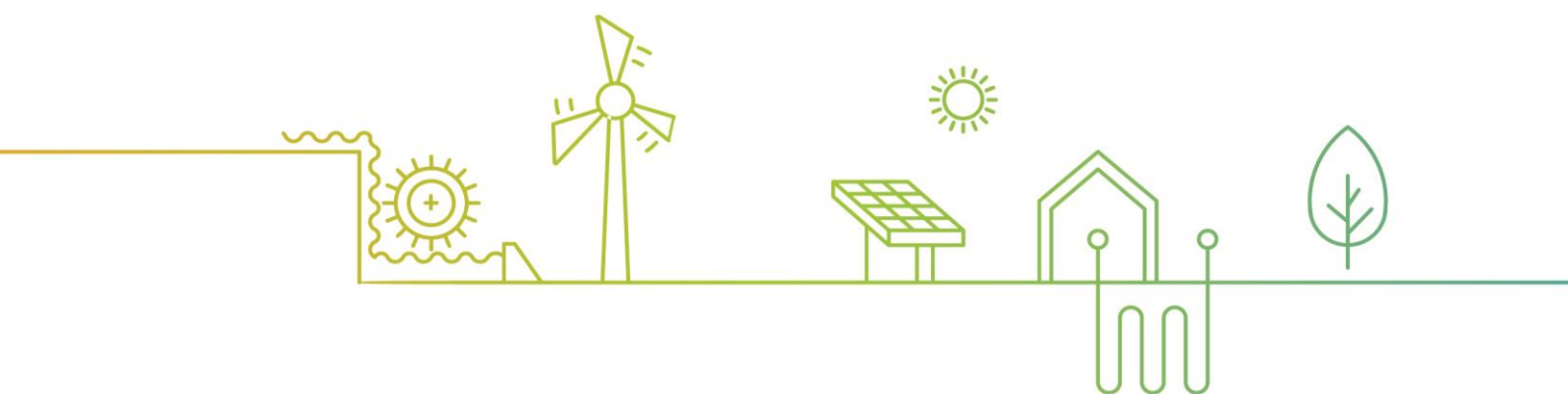
- Die Genehmigungsbehörden gestalten Abwägungsprozesse transparent. Die Belange des Klimaschutzes werden neben den Belangen des Natur- und Artenschutzes vollumfänglich betrachtet und miteinbezogen.
- Die Landesregierung passt die im bundesweiten Vergleich besonders strenge und komplexe Auslegung des baden-württembergischen Artenschutzes an die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die aktuelle Rechtsprechung an und vereinfacht die Vorgaben.
- In der Landesregierung gibt es einen Konsens darüber, dass Holzenergie in großem Umfang in Heiz(kraft)werken genutzt wird und ausreichend Rohstoffe zur Verfügung stehen ohne das Ökosystem Wald auszubeuten.
- Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie bedarf der Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privaten Betreibern von Wasserkraftanlagen, auch bezüglich der Finanzierung ökologischer Maßnahmen an Wasserkraftanlagen.

Land und Kommunen steuern aktiv die Bereitstellung von Flächen für EE-Anlagen.

- Kommunen und die Regionalverbände stellen im Rahmen ihrer Planungshoheit ausreichend Flächen für die Errichtung und den langfristigen Betrieb von Erneuerbaren Energien-Anlagen bereit. Ziel ist es, auf mindestens zwei Prozent der Landesfläche Wind- und Solarparks zu errichten.
- Landes-/ Staatsflächen stehen grundsätzlich für EE-Projekte zur Verfügung.
- Kommunen und Regionalverbände sichern, z.B. im Zuge der Flächenplanung, vorausschauend die für die erneuerbare Wärmeversorgung notwendigen verbraucher- und ortsnahe Flächen.
- Die Datengrundlagen im Energieatlas BW werden erweitert und in verwertbaren Formaten zur Verfügung gestellt. Der freie Zugang zu Bodenkennwerten oder eine Übersicht über bestehende Querbauwerke in Fließgewässern beschleunigen eine sinnvolle Projektierung von neuen PV-Freiflächen- oder kleinen Wasserkraftanlagen.

BW baut flächendeckend erneuerbare Nah- und Fernwärme aus.

- Der Neubau von Nah- und Fernwärmenetzen, die erneuerbar gespeist werden, trägt zur raschen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung bei. Power-to-Heat, Holzenergie, Biogas und grüner Wasserstoff sowie Solarthermie, tiefe Geothermie und industrielle Abwärme werden die künftigen Wärmenetze speisen.
- Die Landesregierung legt den Kommunen nahe, neue Wärmenetze in ihrer Wärmeplanung zu berücksichtigen und unterstützt diese zum Beispiel mit der



finanziellen Förderung regionaler Netzwerke. Die Wärmeplanung muss möglichst schnell in eine konkrete Umsetzung münden.

- Bestehende mittlere und große Fernwärmenetze werden auf EE umgestellt. Die Landesregierung unterstützt Transformation und Ausbau mit Förderprogrammen und schafft dauerhaft günstige Rahmenbedingungen für Planer und Errichter von Wärmenetzen.
- Um auch Ballungsgebiete mit erneuerbarer Wärme zu versorgen, werden regionale Verbünde von großen Wärmenetzen, EE-Erzeugungsanlagen und Industrieabwärme aufgebaut. Die Landesregierung bzw. die Regierungspräsidien koordinieren dabei die beteiligten Kommunen und Kreise. Modellprojekte an Ober- und Hochrhein sowie in der Region Stuttgart zeigen die Vorzüge solcher Wärmeverbünde auf.

Erneuerbare Wärme ist auch bei Einzelheizungen selbstverständlich.

- Mit erneuerbaren Energieträgern betriebene Einzelheizungen sind vollwertige Elemente der Energiewende und werden in den kommenden Jahren dringend benötigt, um vor allem zahlreiche alte Ölheizungen zu ersetzen. Der Anlagentausch wird durch entsprechende Fördermaßnahmen deutlich gesteigert.
- Faire Rahmenbedingungen helfen dabei, erneuerbare Einzelheizungen in die Fläche zu bringen. Die Landesregierung prüft, wie sich die Umstellung von Einzelheizungen hin zu EE kommunal gemeinschaftlich organisieren und unterstützen lässt.
- Die Landesregierung führt die Instrumente des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes weiter und verschärft sie.

Die Landesregierung denkt Strom, Wärme und Verkehr zusammen.

- Grüne Gase wie Biomethan, synthetische Kraftstoffe, Klärgas und grüner Wasserstoff sind notwendige Technologien der Energiewende. Um eine nachhaltige Nachfrage nach grünen Gasen zu initiieren, setzt sich die Landesregierung für einen gesetzlichen und regulatorischen Rahmen auf Bundesebene ein, z.B. durch die Einführung einer Grün-Gas-Quote für Gasversorger. Auf diese Weise lassen sich Stromnetz, Gasnetz und Wärmenetze für die Sektorkopplung zukunftsfähig zusammenführen.
- Neben der Anwendung von grünem Wasserstoff ist auch dessen dezentrale Erzeugung bei gleichzeitiger Nutzung der Abwärme in Baden-Württemberg sinnvoll.
- Mithilfe von Groß-Wärmespeicher, Wärmepumpen und erneuerbarer Kraft-Wärme-Kopplung tragen Wärmenetze zu systemdienlicher Sektorkopplung und Flexibilisierung des Energiesystems bei. Für den Einsatz großer Wärmepumpen bedarf es einer finanziellen Förderung durch das Land.



- Erneuerbare Elektromobilität wird vorrangig im öffentlichen Nahverkehr, für PKW, Transporter und für LKW im urbanen Raum eingesetzt. Biomethan ergänzt im landwirtschaftlichen Bereich. Bus- und Schwerlastverkehr (> 2,5 t) auf weiten Strecken wird mit grünem Wasserstoff und synthetischen Kraftstoffen betrieben.

Eine flexible Netz- und Speicherinfrastruktur ist Voraussetzung für die Energiewende.

- Durch den EE-Ausbau, die wachsende Zahl von Starkwetterereignissen und die Integration neuer Technologien steigen die Anforderungen an den Verteilnetzbetrieb. Auch die Landesregierung kann zur Beschleunigung des Netzausbaus beitragen, zum Beispiel durch eine zentrale Genehmigungsbehörde oder das Hinwirken auf ein einheitliches Verwaltungshandeln der unteren Naturschutzbehörden.
- Speicher sind eine der Schlüsseltechnologien der Energiewende und sollten weitergehend von Entgelten und Abgaben befreit sein, um ihre Rolle im künftigen Energiesystem mit hohen EE-Anteilen ausfüllen zu können.

Das Land fördert weiterhin die Akteure der Energiewende.

- Die vielfältige Unterstützung des Landes für Institutionen wie die PV-Netzwerke, das Dialogforum EE und Naturschutz, die Smart Grids Plattform, die Plattform EE BW, das Forum Energiedialog und auch für die Kompetenzzentren Energie bei den Regierungspräsidien ist gewährleistet.

Kontakt

Franz Pöter
Geschäftsführer

**Plattform Erneuerbare Energien Baden-
Württemberg e.V.**

Meitnerstraße 1
70563 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 7870-309

Franz.Poeter@erneuerbare-bw.de

